



- 1 Teller mit Wappen Erzherzog Ferdinands II. und Anna Katharinas von Mantua; um 1580/90 – Tiroler Landesmuseum
 2 Teller mit österreichischem Bindenschild von Virgiolotto Calamelli in Faenza; um 1580/90 – Tiroler Landesmuseum
 3 Teller mit Wappen des Freiherrn von Taxis; um 1580/90 – Tiroler Landesmuseum

ERICH EGG

1 *Tiroler Tafelgeschirr aus Faenza*



Im Tiroler Landesmuseum und in tirolischem Privatbesitz befindet sich weißglasiertes Tafelgeschirr, das die Wappen heimischer Besteller trägt. Es wurde daher schon die Vermutung geäußert, daß es sich um Erzeugnisse einer Südtiroler Majolikawerkstatt oder zum mindesten einer solchen im Alpenraum handeln könnte¹⁾. Diese Vermutung einer Werkstatt, die gemalte Majoliken herstellte, hat sich bei den *Öfen* mit ihren gemalten Tafelkacheln durch Josef Ringers Nachweis der Werkstatt des Malers Bartlme Dill Riemenschneider in Bozen für die Jahre 1530–50 als richtig bestätigt²⁾. Die künstlerischen Vorlagen für die Südtiroler Majolikaöfen lieferten die Meister der Dürernachfolge in Nürnberg und Augsburg, die technischen Kenntnisse dürften aber aus den berühmten Werkstätten von Urbino oder Faenza gekommen sein, wo man sich umgekehrt nicht scheute, auf bildliche deutsche Vorlagen zurückzugreifen.

Viel weniger weiß man dagegen über das deutsche *Majolikageschirr* der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Für eine Reihe von Tellern, die deutsche Dekoration und Figuren ausweisen, hat man an die Hirschvogelwerkstatt in Nürnberg und an die Werkstatt des Peter Reicher in Triest gedacht³⁾. Josef Ringler hat eine Schale mit der Darstellung „Simson und Dalila“ von 1526 (nach einem Holzschnitt Hans Burgkmairs von Augsburg) auf Grund eines Monogramms auf der Rückseite dem Maler und Schwiegervater Bartlme Riemenschneiders, Peter Rieder, mit allem Vorbehalt zuzuschreiben versucht⁴⁾. Allerdings ist die Signatur nicht eindeutig mit PR aufzulösen und sind vom Maler Rieder (1513 bis 1524 in Innsbruck, 1524 bis 1541 in Bozen tätig) keinerlei sonstige Hinweise auf die Fayencemalerei bekannt. Während die Herstellung von Ofenkacheln schon aus klimatischen Gründen im Norden beheimatet war, ist das kostbare Tafelgeschirr frühzeitig aus den berühmten mittelitalienischen Werkstätten bezogen worden. Dies beweisen deutlich einige erhaltene Teller von Nürnberger und anderen deutschen Bestellern.

Nach 1563 fand unter dem Einfluß Erzherzog Ferdinands II. in Tirol eine stärkere Hinneigung zur italienischen Kunst statt, die sich vor allem im Bezug von Gläsern, Goldschmiedearbeiten, Schmuck, Kristallvasen usw. äußerte. So war es nur natürlich, daß auch Tafelgeschirr aus dem

